



Call for papers

Die Rückkehr der Geopolitik in Europa Deutschland, Frankreich und die EU angesichts neuer internationaler Herausforderungen

Internationale Tagung an der Universität Lothringen (Metz): 22.-24. November 2023

Einsendeschluss der Vortragsvorschläge: 26. Mai 2023

Bestätigung der ausgewählten Beiträge: 12. Juni 2023

Dauer der Vorträge: 20 Minuten + 20 Minuten Diskussion

Die internationale Tagung ist Teil eines Studien- und Forschungsprogramms (PFR) des Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA) zum Thema : „Frankreich und Deutschland angesichts der Rückkehr der Geopolitik in der Analyse der strategischen Herausforderungen für die Europäische Union (EU)“ (<https://cegil.univ-lorraine.fr/content/la-france-et-lallemagne-face-au-retour-de-la-geopolitique-dans-lanalyse-des-enjeux>). Dieses interdisziplinäre zweijährige Projekt beruht auf der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten CY Cergy Paris Université (Prof. Dr. Stephan MARTENS, AGORA), der Université de Lorraine (Prof. Dr. Reiner MARCOWITZ, CEGIL) und der Universität Passau (Prof. Dr. Daniel GÖLER, Jean-Monnet-Lehrstuhl). Das Projekt untersucht die besonderen Herausforderungen, vor denen die politischen Entscheidungsträger und die Zivilgesellschaft in Deutschland und Frankreich angesichts einer ganzen Reihe von globalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Instabilitäten seit den 2000er Jahren stehen. Dabei liegt der Analysefokus auf der Rückkehr der „Geopolitik“ in der operativen Politik und dem öffentlichen Diskurs der beiden Länder.

Anlässlich eines Seminars in Paris im Frühjahr 2023 wurden bereits der Begriff und die Idee der Geopolitik in Form einer deutsch-französischen Crossover-Studie untersucht. In der Kontinuität dieser Erörterungen soll die internationale Tagung in Metz die wesentlichen geostrategischen Herausforderungen für Europa in seinem globalen Kontext aus deutscher und französischer Perspektive entschlüsseln. Folglich stehen hier gezielte Fallstudien auf dem Programm, die von der Wiederkehr geopolitischen Denkens in der strategischen Analyse Deutschlands und Frankreichs zeugen. Überdies werden die Konvergenzen und Divergenzen oder auch zeitlichen Verschiebungen in den Wahrnehmungen und der operativen Außenpolitik diesseits und jenseits des Rheins untersucht, einschließlich der geopolitischen Implikationen der neuen strategischen Ausrichtungen und der unlängst definierten feministischen Außenpolitik der beiden Länder. Schließlich ist das Ziel herauszuarbeiten, wie sich die (neue) deutsche und französische Außenpolitik auf EU-Ebene artikulieren. Dabei ist auch ein Blick in die Vergangenheit, der einzelne Aspekte aktueller Konflikte und Debatten erhellen hilft, willkommen. Da sowohl die pragmatische als auch die konzeptuelle Dimension interessieren, soll ebenfalls die Behandlung vergangener und gegenwärtiger geostrategischer Debatten in den Medien im weitesten Sinne berücksichtigt werden.

Dieser Aufruf richtet sich sowohl an arrivierte Kolleginnen und Kollegen als auch an Nachwuchswissenschaftler:innen unterschiedlicher Fachrichtungen (Geschichts-, Kommunikations-, Kultur-, Politik- und Wirtschaftswissenschaft, Soziologie, ...). Alle Interessierten werden gebeten, ihre Vortragsvorschläge (ungefähr eine Seite auf Deutsch, Englisch oder Französisch) samt einer bio-

bibliographischen Kurznotiz bis zum **26. Mai 2023** an Reiner MARCOWITZ (reiner.marcowitz@univ-lorraine.fr) zu schicken.